

**DREHLI ROBNIK**

# Film ohne Grund

Filmtheorie, Postpolitik und Dissens  
bei Jacques Rancière

VERLAG TURIA + KANT  
WIEN-BERLIN

**Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

**Bibliographic Information published by  
Die Deutsche Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data is available in the internet at <http://dnb.ddb.de>.

ISBN 978-3-85132-618-5

Publiziert mit Unterstützung des  
Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung



© Verlag Turia + Kant, 2010  
A-1010 Wien, Schottengasse 3A/5/DG 1  
D-10827 Berlin, Crellestraße 14 / Remise  
[info@turia.at](mailto:info@turia.at) | [www.turia.cc](http://www.turia.cc)

# Inhalt

Vorwort .....	7
1. Außer Streit: der Chill-Faktor .....	9
2. Ethische Gründe, politische Unzeiten: »Die Geschichtlichkeit des Films«, mit Rancière durchkreuzt .....	14
3. Kunst ist auch kein Grund: Rancières Perspektive auf Deleuzes Ästhetik von Film und Politik .....	33
4. Multitude und Humilitude: Zwei Arten von ethischer Eintracht zwischen Politik und Film .....	50
5. Metapolitische Schein-Probleme und Politik als Bruch im Brauch .....	68
6. Stellung und Verstellung: Rancières Humor, Wandas Wunder, Fullers Fehlleistungen .....	77
7. Worte, nichts als Worte – und Namen der Geschichte: Memory of the Camps durchkreuzt Die Zweite Republik .....	99
Siglen zu hier häufig zitierten Aufsätzen und Büchern von Rancière .....	109



## Vorwort

Dieses Büchlein versteht sich als Beitrag zur Filmtheorie. Es geht aus von Jacques Rancières Schriften zum Film und von deren Beziehung zu seinem Politikbegriff der unfundierten Subjektivierung im Streit. Eine Grundlosigkeit, auf die Film und Politik jeweils ihre Erscheinungen gründen, steht im Fluchtpunkt des Büchleins. Seinen Rahmen (Abschnitte 2 und 7) bilden Auseinandersetzungen mit jeweils einem Text von Rancière, in dem eine Sichtweise von Geschichtlichkeit (des Films) im romantischen Verständnis formuliert wird, wobei die Beziehung zwischen diesen Sichtweisen reich an Spannungen ist. Dazwischen, im Fokus, steht Rancières Kritik an der Postpolitik und daran, wie sich diese auf ein Ethos als vorgegebene Grundlage beruft. Dabei geht es, mit Rancière und in Anknüpfung an ihn, in Abschnitt 3 um eine Auseinandersetzung mit der deleuzeschen (Film-)Ästhetik; in Abschnitt 4 um zwei Deleuze benachbarte Denkweisen, die das potenziell Politische an Film/Kino auf ein Ethos reduzieren (Ethos der postoperaistischen Multitude bzw. der »Humilitude« u.a. bei Agamben), und um filmische Inszenierungslogiken, die ihnen entsprechen; schließlich in den Abschnitten 5 bis 7 um Aspekte einer Filmästhetik der Durchkreuzung ethischer Fundierungslogiken in Bildern, die dissensuale Subjektivierungen in Szene setzen – die in diesem Sinn »Streit-Bilder« sind.

*Das Streit-Bild. Jacques Rancière und die Geschichtlichkeit des Films* hieß eine Tagung, die Siegfried Mattl und ich 2008 am IWK – Institut für Wissenschaft und Kunst in Wien veranstaltet haben. Auf meinem Vortrag bei dieser Tagung basieren Teile des hier vorliegenden Büchleins, das zu den Auseinandersetzungen mit Rancière im bei Turia + Kant erscheinenden Tagungsband *Das Streit-Bild*<sup>1</sup> als (fetter) Teaser oder auch Bonustrack fungiert.

Großen Dank an: Gabu Heindl, Kathi Hofer, Thomas Hübel, Michael Loebenstein, Oliver Marchart, Siegfried Mattl, Joachim Schätz, Ruth Sonderegger, Nora Sternfeld.

Für Robert »Räudig« Wolf von Chuzpe.

Wien-Erdberg, Mai 2010

---

1 Drehli Robnik, Thomas Hübel, Siegfried Mattl (Hg.): *Das Streit-Bild. Film, Geschichte und Politik bei Jacques Rancière*. Wien: turia + kant 2010.